

der Produktivkräfte optimale Bedingungen geschaffen.

Alle Mitarbeiter der leitenden Organe des Staates und der Wirtschaft müssen erkennen, daß die Kooperationsbeziehungen ein wichtiger Weg sind, um die Produktion schneller zu steigern, die Technik besser auszulasten, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt anzuwenden und schrittweise zu industriemäßigen Produktionsmethoden überzugehen. Durch die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen werden die Beschränkungen für die Entwicklung der LPG, die sich aus der Enge der Betriebsgrenzen ergeben, aufgehoben. Dadurch werden neue Möglichkeiten erschlossen, in allen LPG und VEG mehr, besser und billiger zu produzieren.

Aber die theoretische Klärung ist mit einmaligen Seminaren nicht beendet. In der praktischen Arbeit treten viele neue Fragen auf, werden vor allem die Mitarbeiter der Leitungsorgane immer wieder vor Entscheidungen gestellt, die ein erneutes Durchdenken der Probleme erfordern. Die nächsten Schritte müssen überlegt, Erfahrungen ausgewertet und Fehler korrigiert werden. Es ist die Pflicht der Parteiorganisationen der staatlichen und wirtschaftsleitenden Organe, sich mit ideologischen Hemmnissen auseinanderzusetzen, damit alle Mitarbeiter für ihre Leitungsaufgaben befähigt werden.

Keine administrative Festlegung

In einigen Kreisen wollten Mitarbeiter von Produktionsleitungen administrativ festlegen, welche LPG miteinander kooperieren sollen. Die Kreisleitungen halfen den Parteiorganisationen der betreffenden Produktionsleitungen,

sich mit dieser Entstellung der Politik der Partei prinzipiell auseinanderzusetzen.

Die Herstellung von Kooperationsbeziehungen kann doch nicht ohne die Bauern, sondern nur mit ihnen erfolgen. Darüber entscheiden einzig und allein die betreffenden Genossenschaften. Nur dann werden die Interessen aller Partner berücksichtigt werden, nur dann werden stabile Kooperationsbeziehungen entstehen, nur dann wird die Initiative, der Genossenschaftsbauern weiter gefördert. Die Produktionsleitungen haben nicht festzulegen, welche LPG miteinander kooperieren, sondern ihre Sache ist es, die Genossenschaftsbauern von der objektiven Notwendigkeit und dem Vorteil zu überzeugen, den Bauern zu helfen, die ökonomisch günstigsten Varianten sowie Entwicklungspläne auszuarbeiten und schließlich die Kooperationsräte zu unterstützen. Nachdem das verstanden wurde, ist es in den Kreisen Heiligenstadt, Weimar und anderen gelungen, eine exakte Anleitung und Hilfe für die Kooperationsräte zu organisieren.

Administration und Überlegungen der Bauern stießen zum Beispiel an den Kreisgrenzen zusammen. So hatten die Bauern der LPG Dienststedt/Hettstedt, Kreis Arnstadt, gemeinsam mit ihren Nachbarn, den Genossenschaftsbauern der LPG Barchfeld und Steden, Kreis Weimar, andere Vorstellungen über die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen zur schrittweisen Herausbildung von Hauptproduktionszweigen ausgearbeitet als die Produktionsleitungen der Kreislandwirtschaftsräte Arnstadt und Weimar. Nachdem die Abteilungsparteiorganisationen der Produktionsleitungen in Arnstadt und Weimar den Mitarbeitern bewußt machten, daß bei der Kooperation der größte ökonomische Nutzen für die Beteiligten und für die Gesellschaft aus-

